

Kerkennah – TS7N



Mit großem Team zum Contest

Andreas Paulick, DL5CW

„Einmal auf der anderen Seite des Pile-Ups ...“ Ein Wunsch, den wohl jeder Funkamateurler und DXer irgendwann einmal hat. Bei mir vergingen 29 Jahre, bis ich mir diesen Wunsch erfüllen konnte.

Der Zufall spielt auch beim Funken eine große Rolle. Seit einiger Zeit arbeite ich in Berlin und bin ab und an beim Ortsverband Berlin-Lichtenberg (D26) zu Gast. Einige seiner Mitglieder zählen zu den reisefreudigsten DXern in Deutschland. Welcher DXer kennt nicht Siggie Presch, DL7DF, Falk Weinhold, DK7YY, oder Gerd Uhlig, DL7VOG ... Und genau ihre Berichte weckten in mir die Lust, einmal



Evelyne, DF5RPB, und Ruth, IT9ESZ, an der YL-Station

selbst dabei zu sein. Im November 2000 hatte DK7YY u.a. mit Andi Glaeser, DL9USA, einem Bekannten aus meiner Anfangszeit als Funkamateurler, an einer Expedition zum CQ WWDX-CW nach Tunesien teilgenommen.

Unter dem Rufzeichen TS7N fuhr eine Gruppe von der kleinen Insel Kerkennah (IOTA Insel AF-073) weit über 40 000 QSOs. Initiiert wurde die Aktivität damals von Andy Lueer, DJ7IK. Drei Jahre später, sollte es eine Wiederholung geben.

Zum Contest suchte man noch CW-Funker. Jemand erwähnte mein Rufzeichen, und es dauerte nicht lang, bis sich DJ7IK bei mir meldete. Seine Frage, ob ich Interesse hätte, war bereits mit Ja beantwortet, bevor er sie richtig stellte.

Für meine erste Expedition schien mir das Ziel ideal. Zum einen zählt es nicht zu den Top Ten der gesuchtesten Länder, ein Pile-Up würde sich also in Grenzen hal-

ten – immerhin kannte ich das bisher nur aus dem Simulationsprogramm „PED“ von JE3MAS (www.darc.de/referate/dx/software/ped519/ped.htm). Zum anderen ist Tunesien ca. zwei Flugstunden von Deutschland entfernt, das schon die Reisekasse, liegt aber in Afrika, was im Contest wertvolle Punkte bringt.

Das Team

Mit 23 Op und einigen nicht funkenden Teilnehmern war das Team ziemlich groß.

Es sollte nicht nur Tunesien in CW auf den WARC-Bändern aktiviert werden, sondern möglichst viele QSOs in den digitalen Betriebsarten ins Logbuch kommen. Außerdem wollten wir die Begeisterung der einheimischen Funkamateure unterstützen. Einige, besonders die Op von den Clubstationen der Pfadfinder (3V8ST, 3V8SQ, 3V8SF, 3V8SM, etc.), waren während der gesamten Zeit bei uns zu Gast.

Eine weitere Station betrieben fast ausschließlich die YLs, u.a. YL Faten von der Clubstation 3V8ST. Der Höhepunkt sollte der CQ WWDX-CW sein.

Alle Fäden der Organisation hielt Andy, DJ7IK, in der Hand. Er gestaltete die Webseite (www.qsl.net/ts7n) und hielt die Verbindung zu den Teilnehmern.

Zusammen mit ihm reiste seine XYL Jutta. Sie verwaltete die Finanzen der Expedition. Seine Tochter Sonja unterstützte uns als Ärztin. Mustapha, DL1BDF, besorgte die Amateurfunkgenehmigung und kontaktierte die Organisation der tunesischen Pfadfinder. Jeder hatte bereits vor Abreise Aufgaben zu erfüllen. DL9USA und ich bauten zwei der von DF4SA entwickelten „Spiderbeams“ auf. Das stellt man sich am besten als „Leichtbauvariante“ einer 4-Element-Yagi für 10 m und je einer 3-Element-Yagi für 15 m und 20 m vor. Die Antenne ist gut zu transportieren und leicht (5,5 kg). Weil sie als Bausatz geliefert wird, ist der erste Aufbau etwas aufwändiger. Es lohnt sich aber, denn was zu Hause bereits zusammengebaut ist, spart auf einer Insel Zeit. Außer uns kümmerten sich noch Franz, DF6QV, und Günther, DJ9CB, um die Antennen. Franz hatte extra für diese Expedition mehrere Low-Bands gebaut, darunter je eine 4-Square für 80 m und 40 m.

Was mit Computern zu tun hatte, kam unter die Hände von Rein, PAØR, und Manfred, DK1BT: Hardware musste vernetzt, Software aufgespielt werden. Die „Schweizer Garde“ bildeten Willy, HB9AHL, Chris, HB9AUZ, und Pirmin, HB9DTE. Mit dabei waren Andy, DL2EAD, und Volkmar, DF2SS, der einen Teil der Ausrüstung zur Verfügung stellte (Fa. Wimo). Der ferne Osten war durch Jun, JH4RHF, vertreten, der mit seiner Familie aus Wien anreiste, wo er bei der UNO arbeitet. Weitere YLs waren Ruth, IT9ESZ, Evelyne, F5RPB, und Ingrid, DL4BO. Erhard, der kurzfristig für den erkrankten Jürgen, DJ2VO, einsprang, vervollständigte das Team und war eine große Hilfe beim Antennenaufbau.

Von den einheimischen Funkamateuren waren es Lasaad, 3V8SM, Anis und

Faten von 3V8ST, Midou, 3V8SQ, Ridha, 3V8CB und Bilel, 3V8SF, die uns unterstützten.

Die Reise

Am 18. November flogen wir gemeinsam von Nürnberg aus nach Monastir. Für den Flugkapitän war es, wie er sagte, der schwerste Flug mit seiner 737-800. Neben dem üblichen Gepäck brachten wir ein Mehrgewicht von etwa 1 t.

In Monastir erwartete uns ein – angesichts der Vielzahl unseres Gepäcks – winzig erscheinender Bus der Pfadfinder. Wir konnten uns nicht vorstellen, die 170 km lange Strecke nach Kerkennah ohne Pannen hinter uns zu bringen. Letztlich gelang es, alles unter und auf den Sitzen sowie im Gang und auf dem Dach zu verstauen. Wo dann noch Platz war, zwangen wir uns hinein. Vollkommen überladen setzte sich das Fahrzeug schwankend und ächzend in Bewegung.

Nach etwa drei Stunden erreichten wir Sfax, die zweitgrößte Stadt Tunesiens. Dort setzte uns eine Fähre zu der 21 km entfernten Insel Kerkennah über. Knapp zwei Stunden später kamen wir gegen 21 Uhr im Hotel „Cercina“ in Sidi Fredj an.

Funkbetrieb

Am nächsten Morgen begannen wir mit dem Aufbau der Antennen. Die Urlaubssaison war vorüber, und so gab es im Hotel kaum weitere Gäste. Außer unseren Unterkünften hatten wir noch vier Bungalows gebucht. Davon bestimmten wir einen größeren, einzeln stehenden zum Haupt-Shack mit zwei Stationen. In einem zweiten waren weitere Stationen untergebracht. Eine befand sich bald fest in den Händen der YLs, die andere war für die digitalen Betriebsarten vorgesehen.

Im dritten Bungalow stand die 6-m-Station. In den Zeiten, in denen 6 m leider häufig tot war, funkten wir auf 30 m. Den vierten Bungalow hatten wir im Hotel „Residence Club“, etwa 300 m entfernt gebucht, wo wir zunächst nur eine Station betrieben. Während des Contests wollten wir dort mit der zwei-

ten Running-Station Betrieb machen, um die gegenseitigen Störungen gering zu halten.

Am Hotel „Cercina“, unserer „Basis“, bauten wir zuerst die 6-m-Yagi von Konni und eine Butternut HF9V unmittelbar am Wasser auf. Es war 1100 UTC, als TS7N damit den ersten Piepser tat. Zügig folgten die anderen Antennen. Zunächst ein Spiderbeam für 20 m, 15 m und 10 m, anschließend der WARC-Beam (Optibeam 4-2-WARC). Zuletzt folgte die 27 m hohe Titanex VI60E-Vertikal für die Low Bands



Beim Aufrichten einer 21 m hohen Vertikal für 80 m

(80 m und 160 m). Diese bauten wir bei Ebbe auf, sodass sie bei Flut völlig von Wasser umgeben war. Ideale „Erd“-Verhältnisse, wie sich zeigte.

Überhaupt war das Gelände so günstig gelegen, dass keine Antenne weiter als 50 m vom Wasser entfernt stand. Damit waren die Stationen QRV und die ersten Pile-Ups konnten abgearbeitet werden. Wir funkten gleichzeitig mit allen Stationen und Endstufen, niemals jedoch gleichzeitig auf einem Band. Um das zu garantieren, gab es eine einfache Lösung: Ein im Shack deponierter Satz Bandfilter wurde zwischen Transceiver und Endstufe geschleift. Wollte jemand auf einem bestimmten Band funken, holte er sich das entsprechende Filter. Fehlte es, war das Band bereits belegt.

Nachdem die Basis fertig war, bauten wir unter Anleitung von Franz, DF6QV, eine 4-Square für 80 m und eine weitere für 40 m auf. Hinzu kam ein Hexbeam für die Bänder von 20 m bis 10 m. Die Antennen standen hier ebenfalls unmittelbar am Wasser. Fünf Stationen konnten so parallel gearbeitet werden.

Unsere YLs waren vorwiegend in SSB zu hören. Sie funkten vom Hauptstandort mit der HF9V-Vertikal. Oft war Faten, von



Kurz vor der Abfahrt von Monastir nach Sfax. Die Kapazität des Buses wurde bis ins Kleinste genutzt

Beiträge für „Pile-Up“ an:

Heinrich Langkopf,
DL20BF
Osnabrücker Str. 171
49324 Melle
Tel. (0 54 22)
92 58 90
dl2obf@darc.de

3V8ST am Mike. Es stellte sich heraus, dass eine separate 30-m-Antenne fehlte. Die HF9V, die dieses Band abdeckt, war von den YLs mit Beschlag belegt. Damit sich die 6-m-Op in Zeiten der Flaute auf dem „Magic Band“ austoben konnten, schnitten wir einen einfachen 30-m-Dipol zurecht, den wir als Inverted-V an einem 10 m langen Glasfasermast auf dem Dach des einstöckigen Gebäudes befestigten. Er funktionierte hervorragend, und am Ende standen über 4000 QSOs im Log.

Nun konnten sechs Stationen auf Kurzwelle parallel betrieben werden. Die Ausbreitungsbedingungen waren unterschiedlich, ermöglichten dennoch immer wieder schnelle Serien nach USA und Japan. Europa ging immer, liegt es doch „vor der Haustür“.

Leider gab es auf 160 m und 80 m einige Probleme. Wir erzeugten zwar fast überall ein gutes Signal, hatten aber einige Empfangsprobleme. Starke Störungen von

elektrischen Freileitungen, die teilweise mit schadhafte Glasisolatoren ausgestattet waren, und die aufgeladene Atmosphäre machten uns zu schaffen. Etwas Abhilfe brachten separate Empfangsantennen, die jedoch das Nutzsignal dämpften.

Am dritten Tag erschien uns das Bild beim Blick vom Balkon Richtung Meer verändert. Die Titanex-Vertikal war verschwunden. Eine etwas höhere Flutwelle und auffrischer Wind, hatten genügt, die Kiste wegzuspülen. Die Antenne selbst fiel zum Glück ohne Schaden zu nehmen ins Meer. Wir stellen sie mit einer veränderten Unterkonstruktion wieder auf, und so hielt sie bis zum Ende der Expedition.

Nach der ersten Woche mussten uns Willy, HB9AHL, Ruth, IT9ESZ, Volkmar, DF2SS, Jutta und Sonja aus beruflichen Gründen verlassen. Dafür kam Hermann, HB9CRV, dazu. DL5CW

(wird fortgesetzt)

DX-Splitter

Weitere, wöchentlich erscheinende DX-Meldungen erhalten Sie durch das DX-MB (Bestellung beim DARC, Lindenallee 4, 34225 Baunatal, oder per E-Mail: darc@darc.de) sowie durch den DARC-DX-Rundspruch (Abstrahlung: DKØDX, freitags 1700 UTC, ca. 3745 kHz). Beiträge für die Rubrik „DXtra“ sind stets willkommen.

3B9, Rodrigues Isl.: Mit 3B9C steht uns zwischen dem 18.3.–24.4. wieder eine der großen Expeditionen der Five Stars DXers Association (FSDXA) ins Haus. Mit bis zu 16 Stationen will man gleichzeitig in allen Betriebsarten und Bändern von AF-017 QRV werden.

Von den 31 beteiligten Op sind hier stellvertretend DK7YY, DL7AKC, EI5DI, G3SED, G3XTT, JH4RHF,



K3NA, N7CQQ, MØGMT und natürlich der Teamleader G3NUG genannt. Zehn FT-1000 und ebenso viele VL-1000-Endstufen, zwei FT-900, zwei FT-847, Monobandys, Vertikals von Ti-

tanex, Butternut und Force 12 sowie diverse Phased-Arrays Viertelwellenstrahler sollen für gute Signale sorgen. Neben eigens für 3B9C verlegter Stromversorgung verfügt man auch über einen Internetanschluss.

Eine Onlineverbindung, die den aktiven Op ebenso erreicht wie den Teamleiter, ersetzt die Pilotstationen. Das erklärte Expeditionsziel liegt jenseits der 100 000 QSOs und soll jedem interessierten DXer Verbindungen in möglichst vielen Modes auf allen möglichen Bändern liefern. 22 verschiedene Auszeichnungen (Trophies) sind für unterschiedliche Teilnahmekategorien als Ansporn für hohe QSO-Zahlen ausgebaut. Der Besuch der Webseite ist zu empfehlen. Hier gibt es später auch Online-Logs und QSL-Informationen.

5V, Togo: Eine größere französische Gruppe ist wiederholt aus Lomé QRV. Es wird vom 6.–12.3. in SSB, CW und Digital von 160–6 m rund um die Uhr gearbeitet. QSL via F5TVG.

5W, Samoa: Von hier wollen DL1VKE und DF2SS als 5WØKE bzw. 5WØSS zwischen dem 25.3.–10.4. in CW, SSB sowie RTTY QRV werden. QSL per DL2MDZ.

C5, Gambia: PA9JJ konzentriert sich vom 29.3.–7.4. vorwiegend auf 160 m und 80 m sowie die WARC-Bänder. Unter C56JJ wird mit FT-100 und G5RV gearbeitet. QSL via Heimatrufzeichen.

DL, Germany: DL4OK ist vom 18.–25.3. aus dem ehemaligen Leuchtturm-

wärterhaus am Staberhuk auf Fehmarn zu hören. Besonders auf 20 m und 40 m kann man in CW und SSB nicht nur IOTA EU-128, sondern auch den Leuchtturm FED-226 bzw. GLHA-46 arbeiten.

FO/c, Clipperton Isl.: Ab 8.3. soll eine multinationale Gruppe unter Leitung von K4SV das seltene Gebiet (IOTA NA-011) auf Kurzwelle in CW, SSB, RTTY, PSK und via AO-40 für acht bis zehn Tage aktivieren. Rufzeichen und QSL-Route sind noch unbekannt.

GM, Scotland: Noch bis Monatsende kann MMØXAU auf den Shetlands (EU-012) erreicht werden. OM Hans, DJ6AU, bevorzugt 18 130 kHz und 14 270 kHz. QSL per Heimatrufzeichen.



HKØ, San Andres: Gerd, DL7VOG, wird erneut als HKØGU von Providencia (NA-049) in die Luft gehen. Wahrscheinliches Datum ist 19.3.–5.4., hauptsächlich in CW und RTTY. Vom 14.–18.3. wird noch SA-078 unter HKØGU/1 aktiviert (DXCC = HK). QSL über das Heimatrufzeichen bzw. hk0gu@dl7vog.de.

JA, Japan: JA6PSE (SSB/RTTY) und JA6PSI (CW) sind von Tokara (AS-049) QRV. Beide Stationen arbeiten vom 24.2.–2.3. auf Kurzwelle mit 200 W. JA6PSE via J15USJ und JA6PSI via J15RPT.

KH8, American Samoa: Zweites Ziel von DL1VKE und DF2SS ist KH8. Ursprünglich sollte es nach Niue (ZK2) gehen. Die Verwüstungen des Zyklon Heta zwangen zur Änderung der Reiseroute. Betrieb wird mit vorangestelltem KH8 gemacht. QSL über DL2MDZ.

P4, Aruba: Den gesamten März ist P4ØA aus der Karibik von SA-036 QRV. QSL per WD9DZV. N2KI arbeitet vom 20.–26.3. in RTTY und SSB unter P4ØKI. QSL via Heimatrufzeichen.

T32, East Kiribati: Mit dem Schwerpunkt ARRL DX-Phone-Contest sind T32I (KH6GMP) und T32BI (KH6DFW) vom 1.–8.3. in SSB und auch RTTY von OC-024 QRV. QSL per Heimatrufzeichen, leider nur direkt.

TA, Turkey: Vom 7.–13.3. arbeitet Gerhard als TA/DL3NBL/P von Ucada-